

## Anlage II:

### **Opferbiografien Gedenkrouen 1 und 2**

#### **Hannelore Hermann (\*12.06.1928)**

**Vater: Loeb gen. Leopold (Leo) Hermann (\*1884)**

**Mutter: Johanna Hermann, geb. Maier (\*1890)**

**Brüder: Hans (\*1917) und Kurt (\*1918)**

Hannelore wird in Koblenz als drittes Kind einer gut situierten jüdischen Familie geboren. Der Vater ist Kaufmann und Handelsvertreter für Textilien, die Mutter Inhaberin eines Koblenzer Wäscheladens. Von den Boykotts jüdischer Geschäfte ist auch das Geschäft der Hermanns betroffen. 1935 wandert der Bruder Kurt nach Palästina aus. 1938 verhört die Gestapo wiederholt den Vater. Während der Reichspogromnacht wird die Wohnung der Hermanns verwüstet. Der Vater wird tagelang festgehalten. Die wirtschaftliche Lage der Familie wird kritisch, da er nicht mehr arbeiten darf. Hannelore wird von der Schule verwiesen. Die Familie ist verzweifelt. Anfang 1939 emigriert der älteste Sohn Hans nach England. Die Familie muss in ein „Judenhaus“ umziehen. Auch die Eltern bereiten ihre Ausreise mit Hannelore vor, leider erfolglos. Am 22. März 1942 werden Hannelore und ihre Eltern vom Güterbahnhof Koblenz-Lützel deportiert. Vermutlich sterben sie im Vernichtungslager Sobibor.

*Mehr Informationen finden Sie **hier** (URL: <https://www.mahnmal-koblenz.de/index.php/2013-12-12-02-07-02/die-personentafeln/156-022-hannelore-hermann-juedisches-maedchen-aus-koblenz>).*

#### **Dr. Hugo Adolf Bernd (\*1878), Arzt**

**Ehefrau: Senta Bernd, geb. Fuchs (\*1888)**

**Kinder: Rolf Karl Meinhard (\*1913), Beate Ricarda (\*1915) und Hans-Reiner (\*1929)**

Hugo ist der Sohn von Karl Bernd (Gründer „Möbelhaus Bernd“). Er macht 1899 am Kaiserin-Augusta-Gymnasium (heute: Görres-Gymnasium) Abitur und studiert Medizin. Er nimmt am I. Weltkrieg teil und erhält eine Kriegsauszeichnung. Danach arbeitet er in Koblenz als Hals-Nasen-Ohrenarzt. Aus der Ehe mit Senta gehen drei Kinder hervor. 1937 emigriert der älteste Sohn. 1938 wird das Möbelhaus arisiert. Während der Reichspogromnacht verhaftet die Gestapo Hugo und Senta, entlässt sie nach einigen Tagen aber wieder. Trotzdem fühlt sich Hugo als ehemaliger Frontkämpfer vor der Verfolgung seiner Familie geschützt. 1939 schlägt er ein Visum für China aus, sorgt aber für die Ausreise der beiden jüngeren Kinder nach England. Dem Ehepaar Bernd gelingt es nicht mehr, Deutschland zu verlassen. Am 28. Februar 1943 werden Hugo und Senta von Koblenz über Düsseldorf in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort ermordet.

*Mehr Informationen finden Sie **hier** (URL: <https://mahnmal-koblenz.de/index.php/2013-12-12-02-07-02/die-lesemappen/592-041-hugo-bernd>).*

### **Rolf Karl Meinhard Bernd (\*1913), Musiker**

**Vater: Dr. Hugo Adolf Bernd (\*1878)**

**Mutter: Senta Bernd, geb. Fuchs (\*1888)**

**Geschwister: Beate Ricarda (\*1915) und Hans-Reiner (\*1929)**

Rolf ist der älteste Sohn des jüdischen Koblenzer Hals-Nasen-Ohrenarztes Dr. Hugo Adolf Bernd und seiner Frau Senta. Sein Großvater hat das „Möbelhaus Bernd“ gegründet. Rolf ist sehr musikalisch, er studiert Musik und spielt Klavier und Orgel. 1933/34 erhält er als jüdischer Künstler ein Auftrittsverbot. Rolf leidet sehr unter der Diskriminierung. Er wendet sich stärker der jüdischen Religion zu, beginnt ein Rabbiner-Studium, das er aber abbricht. 1937 flieht Rolf nach Italien, wird Zionist und arbeitet in der Landwirtschaft. Schon bald merkt er, dass er für das harte Landleben nicht geeignet ist. Im April 1939 emigriert Rolf von Italien weiter in die USA. Am 15. November 1940 ertrinkt er im Michigansee bei Manistee, Michigan. Den Eltern gelingt es nicht mehr, Deutschland zu verlassen. Am 28. Februar 1943 werden sie von Koblenz über Düsseldorf in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort ermordet.

*Mehr Informationen finden Sie **hier** (URL: <https://www.mahnmal-koblenz.de/index.php/2013-12-12-02-07-02/die-personentafeln/240-098-rolf-beate-und-hans-bernd>).*

### **Beate Ricarda Russel, geb. Bernd (\*1915), Kontoristin**

**Vater: Dr. Hugo Adolf Bernd (\*1878)**

**Mutter: Senta Bernd, geb. Fuchs (\*1888)**

**Geschwister: Rolf Karl Meinhard (\*1913) und Hans-Reiner (\*1929)**

Beate ist das mittlere Kind des Koblenzer Arztes Dr. Hugo Bernd und Enkelin des „Möbelhaus Bernd“-Gründers. Sie ist eine gute Schülerin und eine ausgezeichnete Sportlerin. Als Jüdin wird sie ab 1933 aus dem Sportverband ausgeschlossen. Aufgrund der Diskriminierung von Juden verlässt der ältere Bruder 1937 Deutschland. 1938 wird das Möbelhaus arisiert. Während der Reichspogromnacht nimmt die Gestapo die Eltern für einige Tage fest. Danach bemüht sich der Vater, die jüngeren Kinder ins Ausland zu bringen. Im Juni 1939 wird Hans-Reiner mit einem Kindertransport von Deutschland nach England gebracht. Zur gleichen Zeit ermöglicht ein Onkel Beate die Flucht nach Dorking, England. Dort trifft sie Hans-Reiner wieder. Den Eltern gelingt es nicht mehr, Deutschland zu verlassen. Am 28. Februar 1943 werden sie von Koblenz über Düsseldorf in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort ermordet. Beate heiratet im November 1945 und gründet eine Familie. Sie stirbt im August 1981.

*Mehr Informationen finden Sie **hier** (URL: <https://www.mahnmal-koblenz.de/index.php/2013-12-12-02-07-02/die-personentafeln/240-098-rolf-beate-und-hans-bernd>).*

**Dr. Hans-Reiner Bernd (\*1929), Akademiker und Lehrer**

**Vater: Dr. Hugo Adolf Bernd (\*1878)**

**Mutter: Senta Bernd, geb. Fuchs (\*1888)**

**Geschwister: Rolf Karl Meinhard (\*1913) und Beate Ricarda (\*1915)**

Hans ist das jüngste Kind des Koblenzer Arztes Dr. Hugo Bernd und Enkel des „Möbelhaus Bernd“-Gründers. Aufgrund der Diskriminierung von Juden verlässt der ältere Bruder 1937 Deutschland. 1938 wird das Möbelhaus arisiert. Während der Reichspogromnacht nimmt die Gestapo die Eltern für einige Tage fest. Danach bemüht sich der Vater, die jüngeren Kinder ins Ausland zu bringen. Im Juni 1939 wird Hans-Reiner mit einem Kindertransport von Deutschland nach England gebracht. Zur gleichen Zeit flieht auch seine Schwester nach Dorking, England. Den Eltern gelingt es nicht mehr, Deutschland zu verlassen. Am 28. Februar 1943 werden sie von Koblenz über Düsseldorf in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort ermordet. Hans-Reiner heiratet im August 1963 und gründet eine Familie. Er ändert seinen Namen in John Rayner Burne, promoviert und arbeitet als Lehrer in verschiedenen Ländern. Im Jahr 2004, wenige Monate vor seinem Tod, besucht er noch einmal seine Heimatstadt Koblenz.

*Mehr Informationen finden Sie **hier** (URL: <https://www.mahnmal-koblenz.de/index.php/2013-12-12-02-07-02/die-personentafeln/240-098-rolf-beate-und-hans-bernd>).*

**Dr. Arthur Salomon (\*1896), Rechtsanwalt**

**Ehefrau: Alma Anna Salomon, geb. Cohen (\*1905)**

**Kinder: Ruth Salomon (\*1933)**

Arthur wird als Sohn des jüdischen Anwalts Dr. Bernhard Salomon geboren. Nach dem Abitur nimmt er als Unteroffizier am I. Weltkrieg teil. Anschließend promoviert er und wird 1926 als Rechtsanwalt beim Amts- und Landgericht Koblenz zugelassen. Arthur ist Vorsitzender der Koblenzer Bezirksgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontkämpfer. 1931 heiratet er Alma Anna Cohen, 1933 wird Tochter Ruth geboren. Als ehemaliger Frontkämpfer bleibt Arthur zunächst vom Entzug der Anwaltszulassung verschont. Nach der Reichspogromnacht 1938 wird er, so wie viele andere jüdische Männer, in das Konzentrationslager Dachau verschleppt und dort vom 15. bis 29. November 1938 inhaftiert. Während der Haft verliert er fast alle Ämter. Ab 1939 darf Arthur nur noch Juden vertreten. 1941 muss die Familie in ein „Judenhaus“ umziehen. Am 21. März 1942 gibt Arthur den Beruf wegen der bevorstehenden Deportation offiziell auf. Am 22. März 1942 wird die Familie Salomon vom Güterbahnhof Koblenz-Lützel deportiert und vermutlich im Vernichtungslager Sobibor ermordet.

*Mehr Informationen finden Sie **hier** (URL: <https://www.mahnmal-koblenz.de/index.php/2013-12-12-02-07-02/die-personentafeln/205-063-familie-arthur-salomon-juedischer-rechtsanwalt-aus-koblenz>).*

**Dr. Edwin Bernhard Landau (\*1861), Amtsgerichtsrat**

**Ehefrau: Julie Landau, geb. Wollheim (\*1870)**

**Kinder: Ilse Helene Henriette (\*1902), Heinrich Ludwig Oskar Edwin (gen. Edwin Maria) (\*1904)**

Edwin stammt aus einer in Koblenz ansässigen jüdischen Familie. Er studiert Rechtswissenschaften, promoviert und wird zum Amtsgerichtsrat am Amtsgericht Koblenz ernannt. 1901 heiratet er, aus der Ehe gehen zwei Kinder hervor. Edwin nimmt am I. Weltkrieg teil. 1922 wird er Vorsitzender des Vereins der Musikfreunde zu Koblenz. 1927 scheidet Edwin aus dem Justizdienst aus. Angesichts wachsender Diskriminierungen verkaufen die Eheleute Landau 1936 ihr Haus und ziehen zur Tochter Ilse nach Berlin. 1938 emigriert der Sohn und flieht 1943 in die Schweiz. Der Schwiegersohn Friedrich wird im November verhaftet und für sechs Wochen im Konzentrationslager Sachsenhausen inhaftiert. 1940 fliehen Ilse und ihr Mann nach Brasilien. Am 23. Dezember 1941 stirbt Edwin eines natürlichen Todes. Ein Jahr später begeht seine Frau Julie Selbstmord, um der Deportation zu entgehen. Die beiden Kinder überleben. Edwin Maria promoviert und arbeitet als Schriftsteller.

1983 wird er mit dem Kulturpreis der Stadt Koblenz geehrt.

*Mehr Informationen finden Sie **hier** (URL: <https://www.mahnmal-koblenz.de/index.php/2013-12-12-02-07-02/die-personentafeln/207-065-familie-edwin-landau-juedischer-amtsgerichtsrat-aus-koblenz>).*

**Alfred Stern (\*1889), Viehhändler**

**Ehefrau: Ida Bertha Stern, geb. Salomon (\*1895)**

**Sohn: Günter Stern (\*1924)**

Alfred und Ida Stern wohnen in Nickenich bei Mayen. Alfred ist Viehhändler. 1924 kommt Sohn Günter zur Welt. 1933 ist Günter das einzige jüdische Kind in der Schule und wird zunehmend ausgeschlossen. Im Zuge der Novemberpogrome wird Alfred 1938 in das Konzentrationslager Dachau verschleppt und ist dort vom 15. November bis zum 21. Dezember 1938 inhaftiert. Günter darf nicht mehr zur Schule gehen. Seine Mutter zieht mit ihm zum Großvater nach Koblenz-Lützel. Ende Juli 1939 verlässt Günter Deutschland in einem der letzten Kindertransportzüge von Köln nach England. Dort angekommen, hält Günter Briefkontakt zu den Eltern. Alfred und Ida werden am 22. März 1942 vom Güterbahnhof Koblenz-Lützel deportiert und vermutlich im Vernichtungslager Sobibor ermordet. Günter macht in England sein Abitur und meldet sich freiwillig zum Militär. Zum eigenen Schutz ändert er seinen Namen in Joe Stirling. Nach dem Krieg heiratet Joe und gründet eine Familie. Noch im hohen Alter informiert er als Zeitzeuge über den Holocaust.

*Mehr Informationen finden Sie **hier** (URL: <https://www.mahnmal-koblenz.de/index.php/2013-12-12-02-07-02/die-personentafeln/243-101-guenter-stern-joe-stirling>).*